November 2005 Nr. 9

Rundbrief
der
Sektion Wissenssoziologie

Liebe Mitglieder der Sektion Wissenssoziologie,

dieser Rundbrief erreicht Sie aufgrund vielfältiger, zum größten Teil mir selber geschuldeter Komplikationen und Verzögerungen über alle Maßen spät. Ich hoffe, nicht zu spät, bitte Sie für dieses Mal um Nachsicht und verspreche, dass ich mich im weiteren in einem akzeptableren Rhythmus an Sie wenden werde.

Zwischenzeitlich haben sich naheliegender Weise viele wichtige Informationen angesammelt, die ich Sie im Folgenden zu sichten bitte. Vorab erlaube ich mir jedoch eine kurze Bitte:

Denjenigen von Ihnen, die Ihren Sektionsbeitrag in Höhe von **10,- Euro** für das laufende Kalenderjahr **2005** noch nicht auf unser Konto – »Wissenssoziologie (Hitzler)« – Nr. **82 10 05 728** bei der **Stadtsparkasse Dortmund** (BLZ **440 501 99**) überwiesen haben, wären wir – angesichts der Kosten, die die mannigfaltigen Aktivitäten der Sektion mit sich bringen – sehr dankbar, wenn Sie diese Überweisung alsbald nachholen möchten. Vielen Dank dafür!

Neue Mitglieder

Neben den im letzten Rundbrief bereits genannten haben wir im laufenden Jahr die folgenden Kolleginnen und Kollegen als neue Mitglieder in der Sektion begrüßen können:

Dr. Andreas **Göbel**, Institut für Soziologie, Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, 45117 Essen, Tel.: 0201-183-2861, Fax: 0201-183-4217, E-Mail: andreas.goebel@uni-due.de

M.A. Peter **Isenböck**, Institut für Soziologie, Universität Heidelberg, Sandgasse 9, Tel.: 06221-543614, Fax: 06221-542996, E-Mail: pisenboe@ix.urz.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Martin **Kohli**, European University Institute, Dept. of Social and Political Sciences, Via del Roccettini 9, I-50016 San Domenico die Fiesole (FI) Italy, E-mail: ml@fall-berlin.de

Margarete **Kusenbach**, Ph.D., Assistant Professor, University of South Florida, Department of Sociology, 4203 East Fowler Avenue, Tampa, Florida USA, E-mail: Mkusenba@cas.usf.edu

Dr. Takemitsu **Morikawa**, IAG Kulturforschung, Universität Kassel, Gottschalkstr. 26, 34109 Kassel, Tel.: 0561-804 2805, Fax: 0561-804 2811, E-Mail: tmorikawa@uni-kassel.de

Juniorprofessorin Dr. Angelika **Poferl**, Universität München, Konradstraße 6, 80801 München, Tel: 089-2180-2406, Fax: 089-2180-2922. E-Mail: angelika.poferl@soziologie.uni-muenchen.de

M.A. Frederik Sven **Pötzsch**, Institut für Soziologie, Universität Berlin, Sekr. 2-5 Franklinstr. 28/29, 10587 Berlin, Tel.: 030-31429115, Fax: 030-314-79494,
E-Mail: frederik.poetsch@tu-berlin.de, http://www.tu-berlin.de/~soziologie/AllgSoz/mitarbeiter/poetzsch.htm

Dipl.-Soz. Heike **Scheidemann**, Universität Erfurt, Tel.: 0361-737-4923, Fax: 0361-737-4929,
E-Mail: heike.scheidemann@uni-erfurt.de,

PD Dr. Markus **Schroer**, TU Darmstadt, Institut für Soziologie Residenzschloss, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151-163266, Fax: 06151-166035, E-Mail: schroer@ifs.tu-darmastadt.de,
http://www.ifs.tu-darmstadt.de/index.php\id=63

Dr. Winnie **Wangari Schulte-Kellinghaus**, Am Stadelhof 2, 33098 Paderborn, E-mail: wangari.kega@onlinehome.de

Bettina **Weise**, Thielenstraße 11, 99099 Erfurt,
E-mail: betweise@aol.com

Veröffentlichungen der Mitglieder

Dankenswerter Weise haben einige Mitglieder unserer Bitte Folge geleistet und ihre wissenssoziologisch relevanten neuen Publikationen an Lilian Brandtstaetter (lilian.brandtstaetter @onlinehome.de) gemeldet. Diese Meldungen finden Sie dank Lilian Brandstaetter dann stets alsbald unter www.wissenssoziologie.de → Literatur wieder. Auf Ihre neuen einschlägigen Buch-Publikationen wird auf dem ›Schwarzen Brett‹ der Sektionsseite hingewiesen. Bitten schicken Sie alle zugunsten der Information aller Mitglieder (auch) künftig die Angaben zu ihren je aktuellen Veröffentlichungen an Lilian Brandstaetter.

Ein bestimmtes Buch wurde von seinem Autor bislang noch nicht gemeldet. Da ich aber keinen Zweifel daran habe, dass diesem Werk eine basale Bedeutung für die künftige Diskussion (nicht nur) in unserer Sektion zukommen wird, erlaube ich mir, an dieser Stelle ausnahmsweise selber Ihr Augenmerk darauf zu lenken:

Hubert Knoblauch (2005): *Wissenssoziologie*. Konstanz: UVK (UTB)

Veränderungen und Veränderungswünsche von Mitgliedern

Weiter ausbauen wollen wir die Sektion als Informationsnetzwerk. Im Hinblick darauf bitten wir Sie, uns über Ihre allfälligen **Veränderungen** im sozialen Raum (wie Stellenwechsel, Statuspassage, neue Arbeitsschwerpunkte, neue Funktionen usw.), aber auch über Ihre eigenen **Veränderungswünsche** (insbesondere Stellensuche mit Zeithorizont) und über Ihre und Ihnen bekannt werdende Wünsche nach Veränderungen anderer (insbesondere Stellenangebote) zu informieren (bitte mit email an: ronald@hitzler-soziologie.de).

Veranstaltungsplanung

Wichtiger Hinweis: Die Mitgliederversammlung 2005 der Sektion findet im Anschluss an die Tagung ›Akteur Gehirn‹ statt, also am Freitag, 18.11.05, um 18 Uhr im Glaspavillon an der Universität Duisburg-Essen – Campus Essen.

Tagungen

Akteur Gehirn – oder das vermeintliche Ende des sinnhaft handelnden und kommunizierenden Subjekts

17./18. November 2005

Tagung der Sektion ›Wissenssoziologie‹ an der Universität Duisburg-Essen – Campus Essen - Glaspavillon
Veranstalter: Prof. Dr. JO REICHERTZ
Organisation: NAZIKER BAYRAM & NADIA ZABOURA

Donnerstag, der 17. November

10:15–10:30: Prof. Dr. Ronald HITZLER
Begrüßung durch den Vorsitzenden der Sektion ›Wissenssoziologie‹

10:30–10:45: Prof. Dr. Jo REICHERTZ
Das Ende des sinnhaft handelnden Subjekts?

10:45–11:30: Naziker BAYRAM und Nadia ZABOURA, Uni Essen
Sichern Spiegelneuronen die Intersubjektivität?

11:30–12:15: Peter STEGMAIER Dipl. Soz., Uni Bochum
Vergleich von Handlungstheorien von Wissenssoziologie und Hirnforschung

12:15–13:00: Dr. Rainer SCHÜTZEICHEL FernUniversität in Hagen
Emotionen zwischen Amygdala und sozialer Semantik

– Gemeinsames Mittagessen –

14:30–15:15: Prof. Dr. Georg NORTHOFF, Universität Magdeburg
Können wir unser eigenes Gehirn als Gehirn erkennen?

15:15–16:00: Dr. Bettina WALDE, Universität Mainz
Die kausale Relevanz des Mentalen im menschlichen Tun – Illusion oder Realität?

– Kaffeepause –

16:30–17:15: Prof. Dr. Albert NEWEN (ev. mit Alexandra ZINCK & Gottfried VOSGERAU), Universität Tübingen
Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung

17:15–18:00: PD DR. Werner VOGD, Freie Universität Berlin
Wer entscheidet, wer entscheidet? Fragen zur Theorie und Empirie zugerechneter Intentionalität

20:00 Gemeinsames Abendessen

Freitag, der 18. November

10:00–11:15: Simone REINDERS PhD, NeuroImaging Centre Groningen of the School of Behavioral and Cognitive Neurosciences/The Netherlands
Multiple Persönlichkeiten – Viele Ichs in einem Gehirn?

11:15–12:00: Prof. Dr. Günther BITTNER, Universität Würzburg
Es-Ich-Überich oder entzweites Ich? Eine Kontroverse, die neurowissenschaftlich nicht zu entscheiden ist

12:00–12:45: Dr. Michaela PFADENHAUER, Universität Dortmund
Gehirnforschung: Professioneller Streit oder Streit unter Professionellen

– Gemeinsames Mittagessen –

14:15-15:00: Prof. Dr. Hans MARKOWITSCH, Universität Bielefeld
Neurodidaktik: Was kann uns die Hirnforschung über das Lernen lehren?

15:00–15:45: Prof. Dr. Sabine MAASEN, Universität Basel
Gibt es den freien Willen?

– Kaffeepause –

16:15–17:00: Dr. Barbara ZIELKE und PD Dr. Joachim RENN, Universität Heidelberg
Das Trauma der Hirnforschung. Zur Bedeutung der Naturalisierung von Bedeutung

17:00–17:45: Dr. Martin ENGELBRECHT, Universität Nürnberg
Wie viel Freiheit braucht die sinnverstehende Soziologie?

17:45–18:00 Abschlussdiskussion

18:00 Sektionssitzung (Mitgliederversammlung)

20:00 Gemeinsames Abendessen

Um besser planen zu können (Raum, Essen, Getränke), bitten wir darum, dass sich Interessenten und Interessentinnen noch vor Tagungsbeginn anmelden (Jo.Reichertz@uni-essen.de). Auf Wunsch vermitteln wir auch noch Unterkünfte in Tagungsnähe.

Die Jahrestagung wird gefördert von der Universität Duisburg-Essen, der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der Sektion Wissenssoziologie.

Call for Papers

Zur Tagung der Sektion Wissenssoziologie der DGS

Die phänomenologische (Neu-) Begründung von Sozialtheorie und Sozialforschung

(Sozialwissenschaftliche Potentiale der Phänomenologie II)

Berlin, 16. und 17. Februar 2006

Ziel und Fokus: Im Anschluss an die viel versprechende Auftaktveranstaltungen, die im Februar 2005 unter dem Rahmenthema ›Sozialwissenschaftliche Potentiale der Phänomenologie‹ in Konstanz stattfand, laden wir für Ende Februar 2006 zu einer Folgetagung ein, welche diese Themenstellung erneut aufnehmen, weiterführen und in zwei Richtungen pointieren will. Vorgestellt und diskutiert werden sollen Ansätze zu einer phänomenologischen (Neu-)Begründung von Sozialtheorie zum einen, von Sozialforschung zum anderen.
Willkommen sind also sowohl Arbeiten zur Theorie als auch zur Forschung (und/oder deren Methodologie), denen die Auffassung zugrunde liegt, dass – trotz aller Dekonstruktion und der Einsicht in die historische Bedingtheit spezifischer Individualitätstypen – die Dimension des *Subjekts* und folglich die genaue Analyse seiner Erfahrungen für die Soziologie unverzichtbar sind. Demnach sind das Subjekt und seine Er-

fahrungen von *fundamentalem* Stellenwert – sei es für die Klärung der ›protosoziologischen‹ Voraussetzungen jeder Theorie oder für den Vergleich und den Anschluss an bestehende alternative Theorieansätze innerhalb des Faches, sei es für die Ausarbeitung einer nicht-naiven, gleichwohl realistischen und Subjektivität reflektierenden Methodologie, sei es für die Arbeit in den Feldern der materialen Analysen.
Der Fokus der Tagung liegt auf Innovation, die aus Tradition erwächst: Neben der notwendigen Rückbesinnung auf die einschlägigen Quellen, deren Auslegung, Aufarbeitung und Aktualisierung, sollen in ebenso starkem Maße neue Vorschläge Gehör finden. Wir suchen ausdrücklich den Dialog mit den Vertretern anderer Traditionslinien innerhalb unseres Faches und darüber hinaus.

Themenschwerpunkte

Die Tagung will zwei thematische Akzente setzen. Wir bitten alle Interessierte, ihr Vortragsangebot dem einen oder dem anderen Themenschwerpunkt zuzuordnen:

(1) Grundlagentheorie, Theorievergleich, Theorieinnovation
Mit diesem Themenschwerpunkt soll – innerhalb der Sektion ›Wissenssoziologie‹ – die Auseinandersetzung mit (grundlagen-)theoretischen Fragen angeregt bzw. neu belebt werden: Dazu zählt die Aufarbeitung des Verhältnisses von Phänomenologie und Sozialtheorie, deren Aktualität und Aktualisierung. Gefragt werden kann etwa danach, welchen Beitrag die Phänomenologie und die Analyse der Lebenswelt zur Grundlegung von Sozialtheorien liefert. In welchem Bezug steht dies zu anderen Theorieansätzen in der Soziologie? Welche Querverbindungen und welche Aktualisierungen lassen sich finden? Wie gestalten sich die Bezüge zu anderen erkenntnistheoretischen und methodologischen Richtungen, beispielsweise zur sozialwissenschaftlichen Hermeneutik, zum Pragmatismus, zur (philosophischen) Anthropologie? Ist die Phänomenologie als Protosoziologie auf die Klärung der Bedingungen der Möglichkeit von Sozialtheorien begrenzt oder lässt sich von

›Sozialphänomenologie‹ reden – und wenn ja: inwiefern? Schließlich: In welchem Lichte erscheinen die Erträge der Phänomenologie angesichts der Ergebnisse der jüngeren (mehrheitlich naturwissenschaftlichen) Bewusstseinsforschung; welche Anschlussmöglichkeiten bestehen zu den Neurowissenschaften oder zur Hirnforschung und welchen Beitrag kann die Phänomenologie für diese leisten?

(2) **Forschung, Praxis und Anwendung**: Mit diesem zweiten Themenschwerpunkt ist vor allem an Beiträge gedacht, die sich mit Fragen wie den folgenden befassen: Auf welche Weise kann die Phänomenologie für die Forschung nutzbar gemacht werden? (Wie) Lassen sich Verfahren qualitativer empirischer Sozialforschung phänomenologisch fundieren? In welchem Verhältnis stehen eine phänomenologische begründete Forschung und eine daraus hervorgehende ›angewandte‹ Theorie? Wie lassen sich Konstruktions- und Konstitutionsanalysen in konkreten Forschungsvorhaben verknüpfen? Welchen Stellenwert hat die Phänomenologie für spezielle Forschungsverfahren (wie etwa Lebensweltanalyse, beobachtende Teilnahme, ›Doing‹ Phenomenology, Grounded Theory und ›Ethnophänomenologie‹)? Auf welche Anwendungsfelder kann sich eine phänomenologisch fundierte Sozialforschung erstrecken? (Wie) Lassen sich phänomenologische Konstitutionsanalyse und hermeneutische Sequenzanalyse miteinander verbinden? Welche Bedeutung hat die Phänomenologie für eine Soziologie der Wahrnehmung und für den wachsenden Bereich visueller Analysen?

Ort und Zeit: Die Tagung findet am 17. und 18. Februar 2006 im Wissenschaftsforum Berlin, Gendarmenmarkt statt. Nähere Angaben zu Ort, Anreise, Programm sowie Übernachtungshinweise werden nach Anmeldung zugesandt.

Zielgruppe: Es geht uns in doppelter Weise um die ›Zukunft‹ der Sektion Wissenssoziologie: um die Zukunft einer der elementarsten Traditionslinien der Wissenssoziologie und um die Zukunft ihrer nachwachsenden Mitglieder. Deshalb rich-

tet sich die Einladung zur Tagung vor allem (aber nicht exklusiv) an Nachwuchswissenschaftler mit Interesse oder Neugier an Phänomenologie und Wissenssoziologie.

Anmeldung: Bitte per Email an die u.a. Organisatoren. Die Abstracts der ausgewählten Beiträge werden den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor der Tagung zugesandt.

Das Organisationsteam:
Jochen Dreher, jochen.dreher@uni-konstanz.de
Michaela Pfadenhauer, pfadenhauer@professionssoziologie.de
Jürgen Raab, juergen.raab@uni-konstanz.de
Bernt Schnettler, bernt.schnettler@tu-berlin.de
Peter Stegmaier, peter.stegmaier@rub.de

Ethnografie des Wissens Empirische Rekonstruktionen sozialer Vorräte an fraglosen Beständen und ausdrücklichen Formen

Jahrestagung der Sektion Wissenssoziologie
2.und 3. Juni 2006 an der Fachhochschule Fulda

Call for papers

Assoziationen des Titels dieser Tagung mit der ›Archäologie des Wissens‹ (Michel Foucault) sind zwar nicht programmatisch intendiert, mögen aber durchaus als einladende Brücke dienen für solche Kolleginnen und Kollegen, die eher jener Richtung der Wissenssoziologie bzw. -theorie zugeneigt sind als der der explorativ-interpretativen. Die für alle Beiträge leitende Frage der Tagung soll sein: Wie erforschen wir (welches) Wissen **empirisch**?

Aus ethnografischer Sicht kann man zum Beispiel fragen, ob denn die Einnahme der emischen Perspektive einer Analyse von Wissensbeständen gleichkommt? Andere Fragen können

lauten: Wie wird ethnosemantisch Wissen rekonstruiert? Auf welche Weise können videographische Methoden eingesetzt werden, um Wissen zu erforschen? Wie können ethnografische Methoden mit der Diskursanalyse oder (erfolgreich) mit der Konversationsanalyse verbunden werden? Oder theoretisch-typologisch gefragt: Welches Wissen z.B. ist impliziert, wenn bei Demenz »zerbrechende« Routinen diagnostiziert werden? Was wird – mit Bezug worauf – als Wissen deklariert z.B. in der Rede von der »schweigenden Dimension des Sozialen«? Und welche Bestände an und Formen von Wissen ›transportieren‹ – und evozieren – (demgegenüber) z.B. Einstellungen und Accounts, Legitimationen und Weltanschauungen? Des weiteren: Wie bzw. zumindest wie umfassend korreliert Wissen empirisch **nachweisbar** mit – interaktionistisch attestierten – Handlungsproblemen? – mit ›kultur‹-spezifischen Semantiken? – mit diskursiven Deutungen? – überhaupt mit Kommunizier- und Beobachtbarem? Welche Analysemethoden eignen sich wie bzw. inwiefern dazu, Wissen zu erfassen? Gibt es – ›nach‹ Scheler und Gurvitch, Schütz und Luckmann – Bedarf an (anderen) empirisch begründeten Typologien von Wissensvorräten, Wissensbeständen und Wissensformen? Damit sind auch grundlagentheoretische Fragen angesprochen: Welche Konzeption von Wissen ist mit welcher Vorgehensweise impliziert? In welcher Weise ist Wissen mit Handeln und Kommunikation verknüpft?

Abstracts (max. 1 Seite) erbitten wir bis spätestens **31. März 2006** per E-Mail an die beiden Organisatoren zu senden:

Anne Honer, FH Fulda, Anne.Honer@sk.fh-fulda.de
Hubert Knoblauch, TU Berlin, Hubert.Knoblauch@tu-berlin.de

Tagungen Frühjahr und Herbst 2007

Im Frühjahr 2007 wird zum Thema ›**Wissenstheorie**‹ wird **Armin Nassehi** in München (voraussichtlich in der Siemens-Stiftung im Schloss Nymphenburg) und im Herbst 2007 werden voraussichtlich zum Thema ›**Visualisierung**‹ **Hubert**

Knoblauch und **Bernt Schnettler** in Berlin eine Tagung für uns organisieren. In Aussicht steht außerdem eine gemeinsame Tagung mit der Sektion Kultursoziologie (**Clemens Albrecht**) zum Thema ›**Bildungstechnokratie**‹.

Rückblicke

Jahrestagung 2005 in Koblenz

Die Jahrestagung 2005 der Sektion fand unter dem Titel ›Nomaden, Vagabunden oder Flaneure? – Wissensformen und Denkstile der Gegenwart‹ am 24. und 25 Juni 2005 an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz statt.

Ein ausführlicher Bericht dazu wird in demnächst unter →Tagungsarchiv auf der Homepage der Sektion verfügbar sein. Eine Sammelpublikation auf der Basis der Tagungsbeiträge ist in Vorbereitung.

Arbeitskreis ›Diskursanalyse‹

Vom 30.6.-2.7.2005 fand in Paris an der Universität Paris 12 (Val de Marne) die sehr gut besuchte deutsch-französische Tagung ›Diskursanalyse in Deutschland und Frankreich: Aktuelle Tendenzen in den Sprach- und Sozialwissenschaften‹ statt. Sie wurde von Johannes Angermüller und Dominique Maingueneau organisiert. Dabei war die Wissenssoziologie gut vertreten: Hubert Knoblauch referierte über den Zusammenhang von »Wissenssoziologie, Diskurs und Topik« und Reiner Keller stellte das von ihm entwickelte Theorie- und Forschungsprogramm der »Wissenssoziologischen Diskursanalyse« vor. In beiden Vorträgen wurde die Fruchtbarkeit einer Auseinandersetzung zwischen wissenssoziologischen und diskurstheoretischen bzw. diskursanalytischen Perspektiven der Wissensanalyse deutlich. Die französischen Hauptredner

der Tagung – u.a. Dominique Maingueneau und Pierre Fiala – präsentierten demgegenüber stärker sprachwissenschaftlich verankerte Diskurskonzepte. Die rege Beteiligung jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus beiden Ländern zeigte einmal mehr, dass gegenwärtig sowohl länder- wie disziplinübergreifend ein enormes Interesse an Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Möglichkeiten, aber auch Grenzen von sozialwissenschaftlichen Perspektiven der Diskursforschung besteht.

Am 14./15. Juli 2005 veranstaltete der AK Diskursanalyse ebenfalls unter Beteiligung der Wissenssoziologie in Augsburg seinen zweiten *Praxisworkshop zur Diskursforschung*. An zwei Tagen diskutierten die 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern insbesondere Fragen der forschungspraktischen Umsetzung von Diskursanalysen: Welche Fragestellungen lassen sich damit bearbeiten? Wie stelle ich das Datenkorpus zusammen? Welche Analysestrategien sind angemessen? Was unterscheidet Diskursanalysen von Inhaltsanalysen? etc. Diskutiert wurden diese Fragen an exemplarisch vorgestellten Forschungsarbeiten (überwiegend Dissertationsprojekte). Nähere Informationen zum Workshop und zu den Aktivitäten des AK Diskursanalyse sind zu finden unter www.diskursforschung.de.

Workshop ›Sozialwissenschaftliche Potentiale der Phänomenologie‹

An der Universität Konstanz fand am 23. und 24. Februar 2005 eine Arbeitstagung statt, die von jüngeren Mitgliedern der Sektion Wissenssoziologie (namentlich: Jochen Dreher, Michaela Pfadenhauer, Jürgen Raab, Bernt Schnettler und Peter Stegmaier) initiiert und durchgeführt wurde. Hintergründiges Ziel des Workshops war es, die Vernetzung innerhalb eines erweiterten Kreises der Nachwuchsgeneration wissenssoziologisch interessierter Forscherinnen und Forscher zu stärken. Dementsprechend setzte sich die Runde der Teil-

nehmenden aus an der Phänomenologie interessierten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern recht unterschiedlicher Provenienz zusammen. Der inhaltliche Fokus der Veranstaltung lag auf der Arbeit an den ›*Potentialen der Phänomenologie für die sozialwissenschaftliche Forschung*‹.

Einen ausführlichen Bericht zu diesem Workshop finden Sie unter www.wissenssoziologie.de → Tagungsarchiv sowie (leicht gekürzt) in ›Soziologie‹ 3/2005, S. 353-357

DGS-Jahresversammlung

Bei der Jahresversammlung der DGS am 27. und 28. Oktober, an der einige Mitglieder unserer Sektion in verschiedenen Funktionen teilgenommen haben, wurde die – längst notwendig gewordene – ›Anpassung‹ der Mitgliedsbeiträge (auf € 100,- für nichtprofessorale Vollmitglieder und auf € 150,- für professorale Vollmitglieder) beschlossen. Meinen Gegenvorschlag für wesentlich höhere Mitgliedsbeiträge, aber auch für wesentlich mehr Leistungen seitens der DGS werde ich im kommenden Jahr über die ›Soziologie‹ zur Diskussion stellen. – Allseits bekannt sein dürfte, dass der nächste DGS-Kongress im Oktober 2006 in Kassel zum Thema ›Die Natur der Gesellschaft‹ stattfinden wird. Das Programm-Papier hierzu wird im nächsten Heft der ›Soziologie‹ und über die Internet-Seite der DGS veröffentlicht werden. – Zusammen mit der Chemie wird die Soziologie Gegenstand der anstehenden Forschungsevaluation des Wissenschaftsrates an den deutschen Universitäten sein. Seitens der DGS wurden eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen für die entsprechende Kommission vorgeschlagen. Die Entscheidung darüber, wer der Kommission angehören soll, wird jedoch an anderer Stelle getroffen werden.

Dortmund, November 2005

Herzliche Grüße
Ihr Ronald Hitzler